

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestr. 11
8594 Göttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 25.02.2024

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo.

HS: Willkommen, liebe Freunde, es fühlt sich sehr gut an, Sie zu sehen. Die Bibel sagt, dass jeder, der seine Mitmenschen liebt, das Gesetz Gottes erfüllt hat. Sie sind geliebt.

BS: Es ist schön, mit Ihnen hier zu sein, und wir sind sehr dankbar, hier in der Kirche Gottesdienst zu feiern - mit Ihnen hier vor Ort und auch im Fernsehen oder online. Wir sind dankbar für Sie und wir sind hier, um den Namen Jesu zu erheben. Das wollen wir heute tun.

„Vater, wir danken dir für deine Gegenwart. Wir danken dir für deinen Heiligen Geist. Wir danken dir für die Vergebung unserer Sünden. Wir danken dir für alles, was du uns gegeben hast: den Samen, den Boden, den Sonnenschein. Wir danken dir für unser Land. Wir danken dir für unsere Freunde. Danke für unsere Schulen. Danke für unsere Arbeitsstellen. Herr, wir sind dankbar, und wir wollen deinen Namen dafür preisen. Wir bitten dich heute, dass wir wachsen und zu den Menschen werden, zu denen du uns berufen hast. Wir beten in Jesu Namen.“ Das ganze Volk Gottes sagt: „Amen.“

HAVEN: Bitte begrüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: „Gott liebt Sie und ich auch.“

Bibellesung – 1. Mose 25,24-34 (Hannah Schuller):

Als Vorbereitung auf die Predigt hören Sie Verse aus dem 1. Buch Mose, Kapitel 25

„Und tatsächlich – als die Stunde der Geburt kam, brachte Rebekka Zwillinge zur Welt. Der erste war am ganzen Körper mit rötlichen Haaren bedeckt, wie ein Tierfell. Darum nannten ihn seine Eltern Esau. Dann kam sein Bruder; er hielt bei der Geburt Esau an der Ferse fest, und so nannten sie ihn Jakob. Isaak war 60 Jahre alt, als die beiden geboren wurden. Die Jungen wuchsen heran. Esau wurde ein erfahrener Jäger, der gern im Freien umherstreifte. Jakob dagegen war ein ruhiger Mann, der lieber bei den Zelten blieb. Isaak mochte Esau mehr als Jakob, weil er gern sein gebratenes Wild aß; Jakob war Rebekkas Lieblingssohn. Eines Tages – Jakob hatte gerade ein Linsengericht gekocht – kam Esau erschöpft von der Jagd nach Hause. »Lass mich schnell etwas von der roten Mahlzeit da essen, ich bin ganz erschöpft!«, rief er. »Nur wenn du mir dafür das Vorrecht überlässt, das dir als dem ältesten Sohn zusteht!«, forderte Jakob. »Was nützt mir mein Vorrecht als ältester Sohn, wenn ich am Verhungern bin!«, rief Esau. Jakob ließ nicht locker. »Schwöre erst!«, sagte er. Esau schwor es ihm und verkaufte damit sein Recht, den größten Teil des Erbes zu bekommen, an seinen jüngeren Bruder. Jakob gab ihm das Brot und die Linsensuppe. Esau schlang es hinunter, trank noch etwas und ging wieder weg. So gleichgültig war ihm sein Erstgeburtsrecht.“
Amen.

Interview Bobby Schuller (BS) mit Dave Roeve (DR):

Dave Roeve ist ein Redner und Autor, der 14 Monate lang im Krankenhaus lag, nachdem eine Granate in seiner Hand explodiert war, als er während des Vietnamkriegs im Dienst war. Dutzende von Operationen und Jahre später nutzte Dave diese verheerende Zeit in seinem Leben, um in der ganzen Welt andere Menschen zu Hoffnung und Resilienz zu inspirieren. Er gründete auch sein eigenes Missionswerk, die „Roeve Evangelistic Association“, um anderen zu zeigen, dass sie Tragödien überwinden und im Leben siegreich sein können.

BS: Es ist für mich ein großes Privileg, dass heute meinen Freund Dave Roever hier ist. Ich war sogar versucht, nicht zu predigen und die ganze Zeit mit Ihnen zu reden. Aber auch wenn es eine gute Idee gewesen wäre, habe ich mich dann doch dagegen entschieden.

Dave, Ihre Geschichte ist unglaublich. Sie und ich waren Teil des „Global Church Network“, und dort hörte ich Sie das erste Mal sprechen, und ich musste Sie kennenlernen. Es gibt einen Sketch über einen Typen, der Martin Luther King nachging, als er die „Ich-habe-einen-Traum“-Rede gehalten hat. So habe ich mich auch gefühlt. Ich saß hinten und habe geweint, als ich Ihre Geschichte hörte. Lassen Sie uns damit anfangen. Vielleicht können Sie uns Ihre Geschichte erzählen, für diejenigen, die sie noch nicht kennen.

DR: Zunächst einmal ist es mir eine Ehre, bei meinem Helden zu sein. Ich liebe Sie, Pastor Bobby, und die ganze Gemeinde. Ich habe Sie schon oft im Fernsehen gesehen. Ich bin in Texas aufgewachsen. Meine Mutter war bei bester Gesundheit, bis ich geboren wurde. Als sie mich zur Welt brachte, wäre sie fast daran gestorben, und später starb sie tatsächlich. Ich wurde von einem mexikanischen Kindermädchen aufgezogen und sprach erst im Alter von sechs Jahren Englisch. Bis zu meinem sechsten Lebensjahr sprach ich Spanisch, und mit sechs Jahren sagte man mir, ich sei gar kein Mexikaner, was meinen lateinamerikanischen Verstand sprengte. Mein ganzes Leben lang habe ich große Veränderungen erlebt. Am 26. Juli 1969 passierte etwas - und für alle Teenager unter euch: das war nach dem Krieg von 1812. Ich dachte, ihr wollt das vielleicht wissen. Eine Granate explodierte direkt neben meinem Kopf. Weißer Phosphor, den ich in Vietnam zu werfen versuchte. Ein Scharfschütze nahm mich ins Fadenkreuz und drückte ab, und mein Leben änderte sich mit dem Drücken des Abzugs eines kommunistischen Soldaten. Die Hälfte meiner Haut wurde mir vom Körper gerissen. Sie explodierte genau hier. Was bedeckt war, ist geblieben, aber mit Verbrennungen zweiten Grades. Alles andere war bis auf die Knochen weggerissen. Ich schaute nach unten, ich konnte mein Herz schlagen sehen. Ich stand in Flammen. Ich hatte keine Schmerzen, weil ich sofort unter Schock stand und ich sprang ins Wasser. Ich war beim Sonderkommando der U.S. Navy. Ich war dem „SEAL Team One“ zugeteilt, aber ich war kein SEAL, ich gehörte zu den „Brown Water, Black Berets“, und ich war der Bootsmann. Und Pastor Bobby, all die Jahre, die ich in einer Pastorenfamilie aufgewachsen war, haben sich an diesem Tag ausgezahlt. Ich kannte die Bibel. „Dein Wort habe ich in meinem Herzen verborgen,“ nicht in meiner Tasche. Wenn es in meiner Tasche gewesen wäre, wäre das Wort verbrannt. Es war in meinem Herzen, und es hat diese Explosion überstanden. Ich konnte tatsächlich sehen, wie mein Herz schlug. Im Wasser habe ich weiter gebrannt, weil Phosphor im Wasser brennt. Ich möchte nicht, dass heute jemandem schlecht wird, aber es war sehr schlimm. Als ich aus dem Wasser kroch und den Schaden sah, fiel ich einfach rückwärts um und alle dachten, ich sei tot. Ich wurde als „gefallen im Kampf“ eingestuft. Um es kurz zu machen: Ein Hubschrauber holte mich ab, flog mich nach Saigon und dann nach Japan, und dort bat ich um einen Spiegel. Als ich in den Spiegel schaute, erinnerte ich mich an das Versprechen, das ich meiner Frau gegeben hatte. Meine Frau hatte mich gefragt: „Kommst du wieder?“ Ich sagte ihr: „Ich werde ohne eine Narbe wiederkommen.“

Am 26. Juli schaute ich in den Spiegel und sah, was noch übrig war, ich wusste es. Ich habe versucht, mir das Leben zu nehmen, Pastor Bobby. Ich war mit meinem Latein am Ende, und Jesus war da. Er ist immer da. Ich zog einen Schlauch heraus, aber ich bekam Hunger. Ich hatte den falschen Schlauch mit dem Mittagessen herausgezogen. Das war mein Mittagessen, das auf den Boden tropfte, nicht mein Leben. Man brachte mich nach Amerika und ein Jahr und zwei Monate später wurde ich aus dem Krankenhaus entlassen. Und 62 Operationen später spreche ich jetzt mit meinem Pastor bei „Hour of Power“, weil Gott gut ist.

BS: Amen, das stimmt. Eines der Dinge, von denen ich nicht weiß, ob die Leute es mitbekommen haben, ist, dass Sie sagten: „Die Bibel war nicht in meiner Tasche, sie war in meinem Herzen.“ Das ist etwas, das viele Menschen heute im Zeitalter der Smartphones vergessen haben. Ich habe meine Bibel immer auf meinem Handy dabei. Aber was, wenn ich sie nicht auswendig kann? Das Auswendiglernen, das Studieren und das Verstehen der biblischen Geschichten hilft uns durch solche schweren Zeiten. Waren Sie schon ein überzeugter Christ, als all das passierte?

DR: Ja, war ich. Ich hatte bereits eine Ausbildung als Pastor, und ich hatte das große Privileg, in einem christlichen Elternhaus aufzuwachsen, in dem Leid nicht als Strafe von Gott angesehen wurde. Gott macht uns nicht krank. Das wissen wir. Aber im Leben werden wir krank, wir werden verletzt, wir werden niedergeschmettert. Weil meine Mutter eine so gottesfürchtige Frau war, hat sie nie Gott die Schuld gegeben.

Und es kam mir auch nie in den Sinn, Gott die Schuld zu geben, als ich verletzt wurde. In der Tat war Beschuldigen nicht einmal Teil der Gleichung. Weil ich dazu erzogen worden war, Gott zu lieben, an Gott zu glauben und Gottes Treue im Leiden zu sehen, kam es mir nie in den Sinn, meiner Berufung nicht treu zu bleiben. Also ja, ich war ein sehr hingegebener Christ. Wir waren sogar zu viert. Einer von ihnen nannte mich „Dudley Doo-Right“, ein anderer nannte mich „Doctor Dolittle“, und einer nannte mich „Preacher Man“. Ich nannte sie „Verrückter Nummer 1“, „Verrückter Nummer 2“ und „Verrückter Nummer 3“. Wirklich, so kamen wir miteinander aus – „Preacher Man und die drei Verrückten“. Klingt wie eine Gospel-Rock'n'Roll-Band, nicht wahr? Als ich verwundet wurde, dachten sie, ich sei tot, und 13 Jahre später passierte es. Das Leben, das ich acht Monate lang unbeschadet in Vietnam gelebt hatte - bis auf die letzten drei Tage, an den Tagen wurde ich zweimal verwundet. Und dreizehn Jahre später, ohne dass die anderen drei es voneinander wussten, gaben alle drei ihr Herz an Jesus. Ich säte, und 13 Jahre später erntete ich.

BS: Amen. Das ist großartig.

DR: Ja, das ist es.

BS: Ihre Geschichte berührt mich so sehr. Was ist Ihrer Meinung nach die wichtigste Botschaft, die Sie für die Welt von heute haben?

DR: Es ist zweifellos von der Tragödie zum Triumph. Heute bin ich ein Unternehmer des Verteidigungsministeriums und ich werde in die ganze Welt geschickt: Saudi-Arabien, Kuwait, Oman, Katar, die Vereinigten Arabischen Emirate, Afghanistan, Irak, Bosnien, Syrien, Kosovo, Nordafrika, Südkorea, Japan, Okinawa, um ihnen zu sagen, dass es jenseits dessen, was man sieht, eine Hoffnung gibt. Als Resilienztrainer im umfassenden Fitnessprogramm für Soldaten lautet meine Botschaft, dass man mit Gott alles durchstehen kann, und das ist die Botschaft, die aus meinem Leben stammt. Wir können es schaffen, Pastor Bobby.

BS: Amen.

DR: Und wissen Sie was? Ich bin ein guter Verkäufer, ich bringe meine Geschichte überall mit.

BS: Erzählen Sie uns mehr davon, Sie sind ein hervorragender Autor und Redner, und ich liebe Ihre Geschichte.

DR: Vielen Dank.

BS: Ich freue mich, dass Sie uns Ihre Geschichte erzählen.

DR: Eine kurze Geschichte über Ihren Großvater. Pastor Robert Schuller sagte mir eines Tages, als wir gerade im Disneyland Hotel waren und er auf mich zukam: „Übrigens, Dave, ich dachte, ich sollte Ihnen das sagen. Ich habe eine Ihrer Botschaften auf Kassette mitgenommen und sie mir angehört und ich werde sie so predigen, wie sie gepredigt werden sollte.“ Ich sagte: „Gut, wenn Sie fertig sind, werde ich mir anhören, was Sie gesagt haben, und dann werde ich es so predigen, wie es Ihrer Meinung nach gepredigt werden sollte.“

Aber ich bin schon lange im Dienst, und ich habe meine Geschichte schon oft erzählt und viele Menschen werden davon ermutigt. Meine Narben ist überall sichtbar und zeigen, was ich erlebt habe. Es ist eine Geschichte des Krieges und ich erzähle sie aus der Sicht eines Mannes Gottes. Es ist ein wenig anmaßend, mich als Mann Gottes zu bezeichnen, aber ich möchte, dass Sie wissen, dass ich meinen Glauben behalten habe und dass Gott mich in seiner Hand gehalten hat. Niemand kann Sie aus der Hand Gottes reißen. Kein Teufel in und aus der Hölle kann Sie aus der Hand Gottes reißen. Vergessen Sie das nie.

BS: Amen.

DR: Amen. Meine Geschichte habe ich „Vernarbt“ genannt, das schien mir passend. Ein Typ rief an: „Ich will Ihre Geschichte mit den Narben.“ Ich sagte: „Nein, nein, nein, der Mann ist vernarbt.“ „Nein, ich will nur die Geschichte mit den Narben.“ Ich sagte: „Okay, ich erzähle sie ihnen.“

Sie werden die Geschichte lieben. Es ist eine großartige Geschichte. Es zeigt, was ich heute mache. Ich reise mit dem Verteidigungsministerium, es geht von der Kindheit bis zum heutigen Tag.

Einige von Ihnen wissen vielleicht, wenn Sie meinen Dienst verfolgen, dass meine Frau mich vor fast drei Jahren für einen anderen Mann verlassen hat, und sein Name ist Jesus. Er hat sie zu sich geholt, ich habe ihm vergeben, aber ich habe eine Weile gebraucht. Wenn ich darüber rede, nenne ich die Geschichte „Geschmiedet im Feuer“, denn mein ganzes Leben lang hat Schmerz meinen Lebensstil der Widerstandsfähigkeit geformt. Das ist die Geschichte unserer Familie und der Hölle, die ich meiner Familie angetan habe, weil ich nicht wusste, was posttraumatischer Stress ist. Ich habe sie verletzt. Nicht körperlich. Ich war überall auf der Kanzel. Ich war die ganze Zeit im Fernsehen, überall auf der Welt.

Wirf Dein Morgen nicht weg!

Ich habe als Pastor gearbeitet, aber wenn ich nach Hause kam, schaute ich in den Spiegel und hasste mich. Das ist die Geschichte, wie Gott mich und meine Familie da durchgezogen hat. Meine kleine Tochter ist dort hinten und ich werde gerne später für Ihre Fragen da sein. Sie kniete als kleines Mädchen immer draußen vor der Tür, was ich erst später erfuhr, und betete vor der Schlafzimmertür, wenn sie mich im Zimmer weinen hörte, und sagte: „Gott, lass nicht zu, dass Papa sich was antut.“ Ich bin nicht hier, weil ich so hart bin, sondern weil ich eine Frau hatte, die mich liebte, und ein kleines Mädchen, das für mich betete, und einen Sohn, der mir bei jedem Schritt folgte. Mein Sohn ist heute Pastor in Vietnam. Was halten Sie davon?! Genau an dem Ort, an dem der Teufel mich hätte töten sollen, als er die Chance dazu hatte, aber Gott hat mich am Leben erhalten. Ich möchte, dass meine Geschichte die Menschen ermutigt dem Beispiel Jesu zu folgen und auch in schweren Zeiten nicht aufzugeben. Danke, dass ich das erwähnen durfte. Ich bin so froh, bei Ihnen zu sein.

BS: Ich bin so dankbar, dass Sie hier sind. Ich habe unserem Team gesagt, ich wünschte, die Leute könnten den Rest Ihrer Geschichte hören, aber wir haben leider nicht genug Zeit.

DR: Ich weiß.

BS: Aber ich möchte jeden ermutigen, sich von dieser Geschichte beeinflussen zu lassen. Lernen Sie aus dieser Geschichte und Ihr Leben wird nicht mehr dasselbe sein. Dave Roever, ich danke Ihnen sehr, mein Freund. Wir lieben Sie, und wir sind dankbar für Sie.

DR: Ich danke Ihnen. Gott segne Sie, Bobby.

BS: Wunderbar.

Bekenntnis – Bobby Schuller:

Wir sprechen gemeinsam: „Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht, was ich habe. Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es, was ich bin. Niemand kann mir das nehmen. Ich brauche mich nicht zu sorgen. Ich muss nicht hetzen. Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit meinem Nächsten teilen. Amen“

Predigt von Bobby Schuller: Wirf Dein Morgen nicht weg!

Als erstes möchte ich jedem die Möglichkeit geben, Jesus nachzufolgen. Das ist das Wichtigste, was ich in jeder Predigt sage. Wenn Sie alles andere hören, was ich sage, aber nicht das, habe ich es vermasselt. Wir alle müssen Frieden mit Gott haben. Wir alle müssen mit ihm versöhnt werden, weil wir gesündigt haben, weil wir es vermasselt haben, weil wir auf Abwege geraten sind. Manche von uns sind rückfällig geworden. Nun, man hat im Leben nur eine begrenzte Anzahl an Gelegenheiten, Jesus Christus in sein Herz aufzunehmen. Jesus hat gesagt: „Wer mich vor den Menschen verleugnet, den werde ich auch vor meinem Vater im Himmel verleugnen. Wer sich aber vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem werde ich mich auch vor meinem Vater im Himmel bekennen.“ Jesus hat gesagt: „Ich bin der Weg, ich bin die Wahrheit, und ich bin das Leben! Ohne mich kann niemand zum Vater kommen.“ Und ich möchte Sie heute ermutigen, Frieden mit Gott zu haben. Jesus Christus hat sein Leben am Kreuz gelassen, damit uns unsere Schuld vergeben werden kann, damit wir von unseren Krankheiten geheilt werden, erneuert im Leben, in der Kultur und in der Familie; damit der Himmel schon jetzt auf der Erde ist. Alles, worum er Sie bittet, ist, im Glauben zu antworten und zu sagen: „Vergib mir, Herr, komm in mein Leben, gib mir den Heiligen Geist. Vergib mir, erneuere mich.“ Ich möchte Sie ermutigen, das heute zu tun. Sie haben nur eine begrenzte Anzahl von Gelegenheiten, Jesus Christus anzunehmen, und ich möchte Sie ermutigen, das zu tun. Wenn Sie sich heute dafür entscheiden, melden Sie sich bitte bei „Hour of Power“. Wir wollen für Sie beten und Sie unterstützen, in Ihrem Glauben zu wachsen. Ich möchte Sie heute ermutigen, Ihr Morgen nicht wegzuerwerfen. Das ist etwas, was mein Großvater oft gelehrt hat. Darüber wollen wir heute sprechen - ein fantastisches Morgen nicht für ein durchschnittliches Heute wegzuerwerfen. Das ist etwas, was die meisten Menschen heute tun. Die meisten Menschen haben ein fantastisches Morgen vor sich. Sie haben einen großartigen Traum, eine großartige Berufung, ein großartiges Buch, ein großartiges Geschäft, einen großartigen Dienst, eine großartige Familie, ein großartiges Leben vor sich, aber sie werfen es weg für ein durchschnittliches Heute. Werfen Sie Ihr wunderbares Morgen nicht für ein durchschnittliches Heute weg. Sie sind dazu berufen, zumindest über dem Durchschnitt zu sein. Daran haben wir alle als Kinder geglaubt, bis es jemand oder etwas aus uns herausgeprügelt hat, oder jemand uns beschämt hat, oder wir zurückgefallen sind oder versagt haben, oder nicht wieder aufgestanden sind, als wir es hätten tun sollen.

Als Kinder haben wir geglaubt, dass wir dazu berufen seien, ein überdurchschnittliches Leben zu führen, und wir hatten Recht. Wir haben geglaubt, dass wir dazu berufen sind, einen überdurchschnittlichen Einfluss zu haben, ein überdurchschnittliches Ergebnis, überdurchschnittliche Freude, überdurchschnittlich gesund und überdurchschnittlich gut zu sein. Das sind alles Dinge, die uns in diesem Leben zur Verfügung stehen und die wir für das Heute wegwerfen, anstatt für ein wunderbares Morgen zu leben. Tun Sie das nicht. Werfen Sie Ihr wunderbares Morgen nicht für ein durchschnittliches Heute weg. Das bringt uns zu unserem heutigen Abschnitt aus der Textlesung, die Hannah heute gelesen hat, einer meiner absoluten Lieblingsbibeltexte. Wenn Sie Ihre Bibeln haben, können Sie sie mit mir aufschlagen und mit mir zusammen lesen. Der Text steht in 1. Buch Mose, Kapitel 25, ab Vers 24. Dort heißt es „Als die Stunde der Geburt kam“, gemeint ist für Rebekka. Sie kennen ja Abraham, Isaak und Jakob, hier ist Rebekka gemeint. „Rebekka brachte Zwillinge zur Welt. Der erste war am ganzen Körper mit rötlichen Haaren bedeckt, wie ein Tierfell.“ Können Sie sich ein Baby vorstellen, das so aussieht? Ich hätte meine Kamera gezückt. „Darum nannten ihn seine Eltern Esau.“ „Dann kam sein Bruder; er hielt bei der Geburt Esau an der Ferse fest, und so nannten sie ihn Jakob.“ Dieser Name Jakob bedeutet übrigens wörtlich „Fersenhalter“. Aber im Hebräischen ist das eine Redewendung für einen Lügner, einen Betrüger, einen Täuscher. Das ist Jakob. Zuerst kam also der rote Mann, und dann der Betrüger; einer nach dem anderen. Technisch gesehen ist Esau der Ältere, obwohl er nur wenige Minuten früher geboren wurde, und er hat das Erstgeburtsrecht bekommen, das heißt den Löwenanteil am gesamten Vermögen der Familie, an der ganzen Verantwortung, das Oberhaupt des Stammes und der Familie zu sein, Entscheidungen zu treffen und Richter zu sein. Das ist eine große Verantwortung. „Isaak war 60 Jahre alt, als die beiden geboren wurden. Die Jungen wuchsen heran. Esau wurde ein erfahrener Jäger, der gern im Freien umherstreifte.“ Denken Sie an einen Hengst, aber vielleicht nicht so schlau, vielleicht arrogant. Denken Sie an „Gaston“ aus „Die Schöne und das Biest.“ „Jakob dagegen war ein ruhiger Mann, der lieber bei den Zelten blieb.“ Ich denke dabei an einen „Gamer“. Vielleicht ein Student, vielleicht ein Typ, der viel drinnen ist, ein bisschen blass, oder so in der Art. Verstanden? „Isaak mochte Esau mehr als Jakob, weil er gern sein gebratenes Wild aß; Jakob war Rebekkas Lieblingssohn.“ Hier laufen also ein paar kleine Bevorzugereien. Eines Tages, als Jakob gerade ein Linsengericht gekocht hatte, kam Esau erschöpft von der Jagd nach Hause. »Lass mich schnell etwas von der roten Mahlzeit da essen, ich bin ganz erschöpft!«, rief er. Darum bekam er auch den Beinamen Edom. »Nur wenn du mir dafür das Vorrecht überlässt, das dir als dem ältesten Sohn zusteht!«, forderte Jakob. Wenn man diese Geschichte in der Antike erzählte, hätte sich an dieser Stelle jeder kaputtgelacht. »Verkauf mir erst dein Erstgeburtsrecht! Mach mal halblang!« Das Erstgeburtsrecht bedeutete den Löwenanteil des Erbes, wie ich schon sagte, die ganze Autorität. Eigentlich hätte es „Abraham, Isaak und Esau“ heißen sollen, aber so war es nicht. An diesem Tag änderte sich das. »Was nützt mir mein Vorrecht als ältester Sohn, wenn ich am Verhungern bin!«, rief Esau. An diesem Punkt hätte das Publikum aufgeschreckt: „Wird er das tun?! Er will sein Erstgeburtsrecht verkaufen?!“ Das ist etwas, was wir in der modernen Welt mit all unserem Luxus, all unserer Sicherheit und all unseren Lebensmitteln nicht mehr kennen. Wenn Sie in der Bronzezeit gelebt hätten, hätten Sie etwas gewusst, das die meisten Überlebenden heute noch kennen. Es ist die Vierer-Regel. Man kann vier Minuten ohne Luft auskommen, vier Tage ohne Wasser, und ungefähr vierzig Tage ohne Nahrung. Esau ist auf keinen Fall 40 Tage lang weg gewesen. Als Mann, der auf dem Land lebt, vielleicht einen Tag, vielleicht drei Tage, vielleicht vier, aber auf keinen Fall vierzig. Wissen Sie, wie lange es dauert, von dort, wo sie sind, bis nach Ägypten zu laufen? Drei Tage. Es ist unmöglich, dass er 40 Tage unterwegs war und kurz vor dem Tod stand. Jeder, der das damals in der Bronzezeit gelesen hätte, hätte das verstanden und gesagt, dass er einfach nur großen Hunger hatte. Er ist ein Mann, der nicht wirklich stirbt, ein Mann, der nur seinem Fleisch nachgibt, und er sagt: „Was nützt mir ein Erstgeburtsrecht?“ „Jakob ließ nicht locker. »Schwöre erst!«, sagte er. Esau schwor es ihm und verkaufte damit sein Recht, den größten Teil des Erbes zu bekommen, an seinen jüngeren Bruder.“ Und jetzt kommt der berühmte Satz: „Jakob gab ihm das Brot und die Linsensuppe. Esau schlang es hinunter, trank noch etwas und ging wieder weg. So gleichgültig war ihm sein Erstgeburtsrecht.“ So steht es in der Bibel. Esau verschmähte sein Erstgeburtsrecht. Jeder weiß, dass er nicht im Sterben lag, er hatte nur sehr großen Hunger. Wir alle waren schon einmal sehr, sehr hungrig. Aber er war nicht am Verhungern. Er war einfach nur sehr, sehr hungrig. Das hier bedeutet das wirklich: Wenn es heißt, dass er sein Erstgeburtsrecht verschmäht hat, bedeutet das, dass er seine Zukunft verschmäht hat!

Er verschmähte seinen Segen! Er verschmähte sein Versprechen. Er verschmähte seine Vision. Er verschmähte alles, was er hätte sein können, und zwar nicht nur für ihn, sondern auch für seine Kinder. Und nicht nur für seine Kinder, sondern auch für seine Enkelkinder. Er verschmähte das alles, weil er Hunger hatte und einen Teller Suppe wollte. Und so lächerlich das auch klingen mag, das ist etwas, was wir alle die ganze Zeit tun. Sie haben ein Erstgeburtsrecht. Sie haben ein Erstgeburtsrecht. Es gibt ein Ziel, das Gott Ihnen gegeben hat. Es gibt einen Traum, den Gott in Ihr Herz gelegt hat, aber dieser Traum hat seinen Preis. Es gibt eine Person, die Sie werden sollen. Es gibt ein Leben, zu dem Sie berufen sind. Viele von Ihnen wissen im Herzen, dass sie vielleicht noch nicht so weit sind, aber sie wollen es sein, sie haben den Traum im Herzen. Folgendes habe ich von David Goggins aufgeschnappt, und das war für mich ein Alptraum. Stellen Sie sich vor, dass ich dieses Leben lebe und dass es mir gut geht. Ich tue das Richtige, ich gehe in die Kirche, ich bin ein guter Bürger, ich bin anständig, ich befolge die Regeln. Ich komme in den Himmel, und Gott sagt: „Das hier ist das Leben, das du hättest leben können, aber das hier ist das Leben, das du tatsächlich gelebt hast.“ Was ist, wenn ich ein durchschnittliches Leben führe und in den Himmel komme, und Gott sagt: „Okay, du hattest ein durchschnittliches Leben, es war in Ordnung, du kommst in den Himmel. Willkommen, komm im Himmel. Aber übrigens: Bevor du durch das Himmelstor gehst..., hier ist das Leben, das du hättest leben können. Hier ist, wer du hättest sein können! Hier ist, was du hättest erreichen können! Hier ist, wen du hättest sehen können, die Orte, an denen du hättest sein können, die Dinge, die du hättest erreichen können, der Unterschied, den du in der Geschichte hättest machen können. Nicht nur für zehn Jahre, sondern für Hunderte von Jahren, lange nachdem du weg bist. Hier sind die Auswirkungen, die du hättest haben können, aber nicht hattest.“ Ich will das nicht hören, Sie etwa? Wird Gott das so tun? Das glaube ich nicht. Aber er wird es wissen. Und ich denke, wenn ich ihn frage, wird er es mir sagen. Aber die meisten von uns haben zu viel Angst, ihn zu fragen. Wir werden es in unserem Herzen schon wissen. Sie werden es im Herzen schon wissen. Geben Sie Gas! Machen Sie ernst. Nehmen Sie das Leben in Anspruch, zu dem Sie berufen wurden. Nehmen Sie es ernst. Es geht um Leben und Tod. Ihnen wurde das Leben gegeben, leben Sie es. Ergreifen Sie es. Werden Sie es. Paulus sagt uns, dass wir uns nicht dem Maßstab dieser Welt anpassen sollen. Was ist der Maßstab dieser Welt? Der Durchschnitt. Was ist der Maßstab dieser Welt? Es ist Faulheit. Was ist der Maßstab dieser Welt? Der Mangel an Glauben. Was ist der Maßstab dieser Welt? Rache und Engstirnigkeit. „Passt euch nicht den Maßstäben dieser Welt an, sondern lasst euch von Gott verändern.“ Aber wie? „Durch die Erneuerung Eures Denkens.“ Ihr Leben ändert sich, wenn Sie einen neuen Geist bekommen. Ihr Leben ändert sich, wenn Sie anders denken. Ihr Leben ändert sich, wenn Sie verstehen, dass Sie wählen können, wie Sie denken. Ihr Leben ändert sich, wenn Sie sich entscheiden, dass Ihr Geist etwas ist, das trainiert werden kann, wenn Sie sich jeden Tag ein bisschen anstrengen. Ich verlange keine Gesetzlichkeit. Ich verlange nicht, dass Sie sich selbst fertigmachen. Ich sage das, weil ich Sie liebe. Das Leben, das Sie wollen, kommt, wenn Sie ein größerer Mensch werden. Sie wollen ein größeres Leben? Werden Sie ein größerer Mensch. Sie können das. Sie können das. Hier ist etwas, das wir heute alle sagen und verstehen sollten: Was immer ich will, ich muss mehr werden, um es zu bekommen. Das ist die Botschaft heute. Was immer ich will, was immer ich brauche, ich muss mehr werden, um es zu bekommen. Und so wird man mehr: Man lebt ein Leben mit Gott. Sie geben Ihr Leben an ihn und sein Wort hin. Wir alle werden heute von Politikern, vom Markt, von allen und allem verkauft, und beschuldigt, beschuldigt, beschuldigt. Wir zahlen Geld, um uns gut zu fühlen, weil unser Leben durchschnittlich ist, obwohl wir in unserem Herzen wissen, dass wir zu mehr berufen sind. Wir wollen unsere toxischen Verwandten beschuldigen. Geben Sie nicht Ihren toxischen Verwandten die Schuld. Schieben Sie die Schuld nicht auf ein System. Beschuldigen Sie nicht Ihr Land. Geben Sie nicht den Samen die Schuld. Geben Sie nicht dem Boden die Schuld. Schieben Sie die Schuld nicht auf Ihren Ehepartner. Beschuldigen Sie nicht Ihre Kinder oder Ihre Eltern. Schauen Sie in den Spiegel. Es gibt nur eine Sache, die Sie kontrollieren können, und das sind Sie selbst. Sie sagen: „Ich kann mich nicht kontrollieren.“ Nun, es gibt Dinge, die Sie tun können, liebe Freunde. Viele von uns verstehen nicht, was die Zeit, die wir verschwenden, uns kostet. Sie haben mich das schon oft sagen hören, aber vielleicht frage ich Sie oder auch mich selbst: „Wie viel kostet Ihr iPhone?“ Er sagt: „Nun, ich habe das neueste und beste, es ist brandneu. Es hat 1600 Dollar gekostet.“ Ich sage: „Das klingt zwar teuer, aber es kostet dich noch viel mehr als diese 1600 Dollar. Wenn du zwei oder drei Stunden am Tag auf Instagram oder YouTube oder was auch immer bist, dann ist das in Ordnung.“

Aber wenn du das den ganzen Tag in deiner Freizeit machst, dann kostet dich das Telefon etwas. Es kostet dich eine fantastische Zukunft. Es kostet dich 1600 Dollar plus die verschwendeten Stunden, plus die verschwendete Aufmerksamkeit, plus die Zeit, die du den Menschen, die dich brauchen, nicht geschenkt hast.“ Es kostet Sie etwas: Es hat Sie einen Roman gekostet, den Sie eigentlich schreiben sollten. Es hat Sie den Traum gekostet, den Gott Ihnen gegeben hatte. Es hat Sie den Spaziergang gekostet, den Sie nicht gemacht haben, das Fitnessstudio, in das Sie nicht gegangen sind, den Anruf, den Sie nicht gemacht oder bekommen haben, die Familie, die Sie vernachlässigt haben. Das ist es, was uns diese teuren Dinge in unserem Leben kosten, wenn wir unser Leben dem Vergessen widmen; dem Vorspulen unseres Lebens; dem Überspringen. Tun Sie das nicht, liebe Freunde. Es gibt so viel, was Ihnen heute möglich ist, wenn Sie den Traum, den Gott für Sie hat, in die Hand nehmen und aufhören, sich auszuchecken. Checken Sie ein. Machen Sie Ernst mit Ihrem Leben. Es gibt einen Schlüssel zu dem Leben, das Sie sich wünschen. Es ist die persönliche Veränderung. Es geht um persönliche Veränderung. Ich weiß, dass jeder von uns ein bestimmtes Kartenblatt bekommen hat. Jede einzelne Person in diesem Raum hat ein bestimmtes Kartenblatt bekommen, oder? Einige von uns haben ein besseres Blatt bekommen als andere. Wir alle verstehen das. Einige von uns kamen aus besseren Familien. Einige von uns hatten nicht dieselben Belastungen. Einige von uns wurden gesünder geboren als andere, oder sie hatten dies oder das, oder eine bestimmte Art von Vorteil. Das ist absolut wahr, aber den meisten Menschen in diesem Raum wurde eines der besten Kartenblätter aller Zeiten gegeben. Wissen Sie, was das ist? In Amerika geboren zu sein! Ich sage es einfach mal ganz offen. Ich meine, es wird vielleicht nicht für immer so sein, aber niemand kommt einfach in Ihr Haus und hält Ihnen eine Pistole an den Kopf und sagt, Sie sollen nicht in der Bibel lesen. Niemand! Es wird natürlich viel über das oberste eine Prozent der Einkommen gesprochen, aber das ist nur ein Prozent in Amerika, das eine Prozent in Amerika. Wissen Sie, was das eine Prozent des Einkommens global ist? Wenn man ein Prozent nimmt, wenn man die ganze Welt nimmt, alle Menschen auf der Welt, dann sind wir uns doch alle einig, dass die Afghanen für Gott genauso wichtig sind wie die Amerikaner, oder? Somalier sind für Gott genauso wichtig wie Amerikaner. Für Gott sind alle wichtig. Gott liebt jeden. Daran glauben wir doch alle, oder? Heben Sie einfach die Hand, wenn Sie glauben, dass für Gott jeder wichtig ist. Okay, das glaube ich auch. Jetzt sagen wir es. Das oberste eine Prozent des Einkommens in der Welt beträgt 32.000 Dollar im Jahr. Das sind 15 Dollar pro Stunde. Oder wie wir in Kalifornien sagen, der Mindestlohn. Vielleicht sagen Sie: „Ich gehöre ja nicht zum obersten einen Prozent.“ Die Antwort lautet: Wenn Sie in Kalifornien leben, gehören Sie wahrscheinlich doch dazu. Hören Sie, ich will Sie ja gar nicht verurteilen, ich will damit nur sagen, dass wir alle das tun. Wir vergleichen uns nach oben. Wir vergleichen uns nicht nach unten. Wir vergleichen uns nach oben, wir vergleichen uns nicht nach unten. Und das führt dazu, dass wir manchmal voller Bitterkeit sind, voller Neid, voller Schuldzuweisungen. Lassen Sie uns all diese Dinge loswerden. Die sind nicht von Gott. Folgendes wollen wir im Leben - wir wollen einen neuen Traum, dass es keine Grenzen für das gibt, was wir in Gottes Reich erreichen können. Es geht nur um Training. Es geht nur um Training. Und darf ich Ihnen etwas sagen? Wenn Sie daran glauben, sich selbst zu trainieren, um die Art von Mensch zu werden, zu der Sie berufen sind, wird Ihr Leben besser werden und Sie werden einen großen Vorteil gegenüber allen anderen haben. Denn Training ist blöd. Solange, bis es das nicht mehr ist. Jeder, der schon einmal Sport getrieben hat, jeder, der für einen Beruf ausgebildet worden ist, weiß, dass die Ausbildung blöd ist, solange bis man gut darin wird. Dann macht das Training irgendwie Spaß. Also muss man die ersten Monate überstehen. Sie müssen die ersten Schwierigkeiten in Ihrer Ehe, in Ihrem Beruf, in Ihrer Familie, in Ihrem Leben mit Gott überwinden. Sie müssen den Teil überstehen, der weh tut, der Sie dazu bringen will, nicht weiterzumachen. Es geht nur um Beständigkeit. Wenn Sie sich weiter trainieren, werden Sie das Leben erlangen, das Gott für Sie bestimmt hat, weil Sie ein größerer Mensch werden. Zwei Holzfäller sind im Wald und es ist eine alte Geschichte. Sie hacken zusammen Holz, und zwar jeden Tag. Sie sind ungefähr gleich groß und gleich stark und verdienen gleich viel, und beide hacken Holz. Der eine nimmt seine Axt, legt sie über seine Schulter und geht. Er verschwindet für eine Stunde. Dann kommt er zurück. Am Ende des Tages hat derjenige, der eine Stunde Pause gemacht hat, 50 % mehr Holz als der andere. Schließlich hat der andere die Nase so voll davon, dass er den Mann anspricht, der jeden Tag weggeht. Er fragt: „Du machst jeden Tag eine Stunde Pause. Du machst eine Pause, und trotzdem hast du am Ende des Tages 50 % mehr Holz als ich. Wie ist das möglich?“ Der erste sagt: „Nun, ich gehe jeden Tag für eine Stunde weg und schärfe meine Axt.“ Das ist der Grund. Das ist der Grund.

Es geht also nicht einfach nur darum, hart zu arbeiten, es geht um Training. Es geht nicht darum, sich nur noch mehr anzustrengen, es geht darum, sich jeden Tag mindestens eine Stunde Zeit zu nehmen, um den Geist zu trainieren, den Körper zu trainieren, das Leben zu trainieren, die Dinge zu lernen, die Bücher zu lesen, den Podcast zu hören, das zu tun, was nötig ist, um all das zu werden, wozu man berufen ist. Stellen Sie sich Ihr Leben wie einen Magneten vor. Stellen Sie sich Ihr Leben wie einen Magneten vor, der Dinge anzieht, je nachdem, wer Sie werden. Hier ist die falsche Frage, die Sie sich stellen sollten, wenn Sie Single sind und heiraten wollen: „Wie kann ich verheiratet sein? Wie finde ich die Frau meiner Träume oder den Mann meiner Träume?“ Das ist die falsche Frage. Hier ist die richtige Frage: Wie werde ich zu der Art von Mensch, den jeder heiraten will? Das ist eine gute Frage. Damit werden Sie heiraten. Hier ist die falsche Frage: „Wie bekomme ich meinen Traumjob? Wie bekomme ich den Traumjob, den ich schon immer haben wollte?“ Das ist die falsche Frage. Hier ist die richtige Frage: Wie werde ich der Traummitarbeiter? Wie werde ich zu der Art von Person, bei der mehrere Arbeitgeber mit mehreren Traumjobs an meine Tür klopfen? Wie werde ich zu dieser Person? Die Antwort lautet: Schärfen Sie Ihre Axt. „Wie bekomme ich eine Aufgabe, die die Welt verändert?“ Das ist die falsche Frage. Fragen Sie nicht, wie Sie eine weltverändernde Aufgabe bekommen. Das hier ist die richtige Frage: Wie werde ich ein Mensch, der die Welt verändert? Verstehen Sie? Darum geht es. Bei Jesus drehte sich alles um 12 Jünger. Zwölf. Wenn ich 12 Leute dazu bringen kann, ihr Leben zu ändern, kann ich die Welt verändern. Wir alle lieben große Kirchen, aber Gott kümmert sich viel mehr um große Christen als um große Kirchen. Das ist es, was Gott heute braucht: große Christen. Er braucht nur 12. Das ist alles, was er braucht - nur 12 große Christen. Das ist alles, was er braucht. Schärfen Sie Ihre Axt. Werden Sie wie die 12. Geben Sie alles, was Sie haben. Werfen Sie einen strengen Blick in den Spiegel. Beschuldigen Sie nicht mehr Ihre toxischen Verwandten. Geben Sie nicht dem Land die Schuld. Geben Sie nicht diesem oder jenem oder sonst irgendjemandem die Schuld. Schauen Sie in den Spiegel. Dort kann die Arbeit getan werden. Dort kann Veränderung stattfinden. Dort kann der Unterschied gemacht werden. Dort können Sie all das werden und haben und tun, wozu Sie berufen sind. Dort passiert das. Jesus sagt im Lukasevangelium: „Das Reich Gottes ist in euch.“ Es ist in Ihnen. Hier ist ein Ziel, das ich mir jeden Tag aufschreibe. Ich schreibe meine Ziele jeden Tag auf. Ich glaube, dass ich wie ein Kapitän wissen sollte, wohin mein Schiff fährt. Sie können jeden Kapitän fragen, welchen Hafen er ansteuert, und er wird Ihnen, ohne darüber nachzudenken, sagen, wohin er fährt. So sollten wir alle über unser Leben denken. Wir können unseren Zielhafen ändern; wir können unsere Richtung ändern. Das sollten wir wissen, darum schreibe ich mir das jeden Tag auf. Als erstes schreibe ich auf: „Ich möchte der beste Ehemann und Vater der Welt werden.“ Das ist das erste, was ich mir aufschreibe. Beachten Sie den Schlüsselsatz: „Ich will werden“. Ich merke jeden Tag, dass ich noch nicht der beste Ehemann und Vater der Welt bin, aber ich bin auf dem Weg dahin. Ich habe einmal eine Karte von meiner Tochter bekommen, auf der stand: „Der tollste Vater der Welt. Aber als ich neulich mit meiner Tochter spazieren war, sah ich einen anderen Mann, der einen Hut trug, auf dem das Gleiche stand. Ich hielt ihn an und sagte: „Es kann nur einen geben. Es kann nur einen geben.“ Wir schreiben: „Ich will der beste Ehemann der Welt werden“, denn hier liegt die Verantwortung. Ich sage dann nämlich nicht, dass ich ein schlechter Ehemann bin, weil ich eine schlechte Frau habe. Ich sage nicht, dass ich ein schlechter Vater bin, weil ich schlechte Kinder habe. Oder? Wir sagen diese Dinge nicht. Zuerst einmal sagen wir damit, was wir werden wollen, was wir sein wollen. Sie sagen sich: „So bekomme ich eine großartige Ehe - ich werde ein großartiger Ehemann. So habe ich eine großartige Familie - ich werde ein großartiger Vater, morgen schon besser als heute. Ihr Leben, Ihre Ehe, alles wird besser. Wenn Sie diese Dinge in einem kleinen Bereich verbessern, werden sie auch in jedem anderen Bereich besser. Je besser es Ihrer Familie geht, desto positiver wirkt sich das auf Ihren Arbeitsplatz, auf Ihre Kirche und sogar auf Ihr Land aus. Der Hauptgrund für die Probleme unseres Landes liegt darin, dass wir die einfache Tatsache vergessen haben, dass alles hier drinnen beginnt. Wenn sich das ändert, ändert sich alles. Sie haben einen Traum, Sie haben eine Zukunft, Sie haben eine Aufgabe, zu der Gott Sie berufen hat, und hier ist die wichtigste Fähigkeit, die Sie laut Bibel in Ihrem Leben entwickeln können. Das ist die wichtigste Sache, die Sie tun können, um Ihr Leben komplett umzukrempeln. Das ist das Wichtigste, was Sie tun können, um Ihr Leben für erhörte Gebete, für Wunder und für Fülle zu öffnen: Lernen Sie, Menschen zu lieben. Das ist nicht die Antwort, die Sie von mir erwartet hätten, oder? Jesus sagt uns im Johannesevangelium Kapitel 15: „Wenn ihr aber fest mit mir verbunden bleibt und euch meine Worte zu Herzen nehmt, dürft ihr von Gott erbitten, was ihr wollt; ihr werdet es erhalten.“

Und so lautet mein Gebot: Liebt einander, wie ich euch geliebt habe.“ Haben Sie das verstanden? Hören Sie, was Jesus sagt: „Wenn Ihr Euch meine Worte zu Herzen nehmen, dürft ihr von Gott alles erbitten, was ihr wollt, ihr werdet es erhalten. Das ist es, was ich euch sage: Liebt einander...“ – und das allein ist es nicht – „...so wie ich euch geliebt habe.“ Sie sagen vielleicht: „Oh, ich liebe ja die Menschen.“ Ja, aber lieben Sie die Menschen so, wie Jesus Sie liebt? Ich möchte Sie fragen: Lieben Sie Ihren Chef so, wie Jesus Sie liebt? Lieben Sie Ihre Kollegen so, wie Jesus Sie liebt? Lieben Sie Ihren Ehepartner? Lieben Sie Ihre Feinde so, wie Jesus Sie liebt? Lieben Sie Ihre politischen Konkurrenten und Rivalen so, wie Jesus Sie liebt? Lieben Sie nervige Menschen so, wie Jesus Sie liebt? Vielleicht sagen Sie: „Na ja... nicht mittwochs. Die Mittwochs sind hart.“ Sehen Sie, liebe Freunde, das ist eine Fähigkeit. Wir lieben die Menschen nicht, indem wir uns einfach mehr anstrengen. Liebe entsteht durch ein brandneues Herz, und ein brandneues Herz entsteht durch die Taufe des Geistes. Ein brandneues Herz entsteht durch Training. Ein brandneues Herz entsteht, wenn man ein Jünger ist. Menschen zu lieben ist also eine Fähigkeit. Es ist etwas, das man lernen kann. Im wahrsten Sinne des Wortes, man kann es googeln. Es ist etwas, in dem man besser werden kann. Ich möchte Ihnen sagen, dass das auf jeden Bereich des Lebens zutrifft. Ein Leiter, der sein Team liebt, kann das Team um alles bitten, und es wird es für ihn tun. Ist das nicht die Wahrheit? Das gilt auch für das Militär, nicht wahr? Eine Firma, die ihre Kunden liebt und sie bittet, eine Bewertung im Netz zu hinterlassen, deren Kunden werden das tun. Bürger, die ihr Land lieben, Lehrer, die ihre Schüler lieben. Lehrer, die ihre Schüler lieben, können die meisten ihrer Schüler um etwas bitten, und sie werden es tun. Wenn wir lernen, Menschen zu lieben, öffnen wir unsere Welt für die Fülle. So ist das einfach. Zum Schluss möchte ich noch Folgendes sagen. Vor kurzem war ich in einer Kirche und der Pastor sagte ungefähr 15 Mal: „Ich komme nun zum Ende.“ Eine Sache können Sie über mich wissen. Ich sage nur einmal, dass ich zum Ende komme. Ich werde in drei Minuten und 22 Sekunden fertig sein. Folgendes können Sie jeden Tag tun und das wird Sie dem überdurchschnittlichen Leben, dem wunderbaren Leben, zu dem Gott Sie berufen hat, einen Schritt näherbringen. Jesus gibt uns eine Formel. Hier ist etwas, das Sie jeden Tag tun können. Sagen Sie Folgendes zu sich selbst: „Bittet Gott, und er wird euch geben! Sucht, und ihr werdet finden! Klopf an, und euch wird die Tür geöffnet.“ Wenn Sie diesen Bibelvers auswendig lernen, wird sich Ihr Leben verändern, wenn Sie einfach tun, was dort steht. Erstens: Bitten. Bitten! „Ihr habt nichts, weil ihr nicht bittet.“ Haben wollte ein bestimmtes Geschenk von - ich kann nicht laut sagen, was es ist, aber von einem Kollegen von mir, das Tausende von Dollar wert war. Sie ging hin und sagte: „Herr Pastor, in der Bibel steht, dass ich nicht habe, weil ich nicht bitte. Ich bitte Sie um das Geschenk hier.“ Und er hat es ihr geschenkt! Warum? Weil sie die „chuzpe“ hatte, wie man auf Jiddisch sagt. Sie hatte die Frechheit zu fragen. Haben Sie gefragt? Haben Sie Ihren Mann gefragt? Haben Sie Ihre Frau gefragt? Haben Sie Ihren Chef gefragt? Haben Sie Ihren Nachbarn gefragt? Und vor allem: Haben Sie Gott gefragt? Erstaunlich, wie oft wir im Leben etwas wollen oder brauchen, aber nie beten wir darum! Wir sprechen es nie laut aus: „Gott, ich will diese Sache. Gott, ich brauche diese Sache.“ Das ist es, was das Gebet bewirkt - das Gebet zwingt Sie, Ihre Ziele und Sorgen laut auszusprechen. Gebet bestätigt Gott, dass zumindest ein kleiner Teil von Ihnen noch an ihn glaubt. Wenn Sie Gott um nichts bitten, glauben Sie wahrscheinlich nicht so sehr daran, dass er wirklich etwas in Ihrem Leben tun wird. Bitten Sie ihn. Aber bitten Sie nicht nur. Bitten und was dann? „Bittet und ihr werdet empfangen“ – und dann? Herumsitzen und es wird kommen? Viel nachdenken und es wird kommen? Nein! „Bittet und es wird euch gegeben werden.... SUCHT und ihr werdet finden.“ Ich möchte Sie fragen: Wie viel Zeit verwenden Sie jeden Tag darauf, nach Möglichkeiten zu suchen? Wie viel Zeit? Wenn Sie Gott um etwas gebeten haben, dann halten Sie Ausschau. Wenn Sie Gott um etwas gebeten haben, machen Sie sich auf die Suche. Gehen Sie und finden Sie die Zeichen. Finden Sie das Wissen. Finden Sie die Daten. Finden Sie die Person. Finden Sie die Tür. Finden Sie, was Sie suchen. Nehmen Sie sich jeden Tag ein wenig Zeit, um das zu suchen, wofür Sie gebetet haben. Wenn wir beten, hören die meisten von uns auf zu suchen. Wir denken dann: „Okay, Gott ist untreu. Ich habe ja gebetet, aber nichts ist passiert.“ Man muss bitten – „bittet und es wird euch gegeben werden, sucht und ihr werdet finden“, - und was dann? Und was dann? Anklopfen! Anklopfen! Etwas tun! Handeln! Man hat nach einer Tür gefragt, man hat nach einer Tür gesucht, man hat die Tür entdeckt und dann ist man weggegangen. Man hat nach einer Tür gesucht, man hat die Tür gefunden, aber man hat nicht ... geklopft. Geklopft!. Klopfen Sie an die Tür. Tock, tock, tock. Man sagt sich: „Ich habe ja angeklopft, aber niemand hat geantwortet.“ Wissen Sie, was Jesus sagt? Wenn man anklopft und niemand antwortet, soll man weiter anklopfen.

Wirf Dein Morgen nicht weg!

Selbst wenn Sie an die Tür eines bösen Menschen klopfen, wird er - nur weil er weiterschlafen will - aufstehen und die Tür öffnen. Das sagt Jesus. Er sagt: „Wenn man um drei Uhr morgens bei einem ungerechten Richter anklopft, wird er einem geben, was man will.“ Klopfen Sie an. Wenn Sie an genug Türen klopfen, wird sich irgendwann eine öffnen, liebe Freunde. Das ist es, was Sie tun sollen. Bitten. „Ich werde Gott bitten.“ Suchen. Suchen Sie danach. Klopfen Sie an, und die Tür wird sich öffnen. Werfen Sie Ihr wunderbares Morgen nicht für ein durchschnittliches Heute weg. „Vater, wir danken dir, wir lieben dich, wir sind dankbar, dass wir uns heute treffen konnten, dass alle Menschen von dir geliebt und wertgeschätzt werden. Allen Menschen ist eine Vision gegeben worden. Die meisten Menschen werden sie vernachlässigen. Aber nicht wir, Herr. Heute bitten wir, heute suchen wir, heute klopfen wir an, in Jesu Namen, Amen.“

Segen – Bobby Schuller

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse Sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe Sein Antlitz über euch und gebe euch Seinen Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.